



Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/XVI/014/2014)

Sitzungstermin: Donnerstag, den 24.07.2014

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr

Sitzungsende: 17:50 Uhr

Ort, Raum: Rathaus-Neubau, Zimmer 413

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Beatrix Kuhl

Ausschussmitglieder

Herr Ulrich Biester

Herr Hans Fricke

Vertreter für Herrn Olav Fricke

Herr Ulf-Fabian Heinrichsdorff

Vertreter für Herrn Beitelmann

Frau Christiane Kühmann

Frau Heike Nicolai

Herr Hauke Sattler

Vertreter für Frau Stoye-Grunau

Herr Bruno Schachner

Vertreter für Herrn Winkler

Herr Dieter Schmidt

Frau Hedda Warners

beratende Mitglieder

Frau Gertrud Ciesielski

Frau Claudia Pleines

Herr Ronald Szyszka

Frau Heike van Loo-Hackenberg

Verwaltung

Herr Heinz Hauschild	Erster Stadtrat
Herr Björn Steinau	Fachdienstleiter 1.40
Frau Jennifer Weis	Protokollführerin
Herr Wolfgang Kellner	Bürgermeister

Abwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Herr Olav Fricke	entschuldigt
------------------	--------------

Ausschussmitglieder

Herr Alexander Beitelmann	entschuldigt
Herr Ernst-Gerold Rebels	entschuldigt
Frau Christina Stoye-Grunau	entschuldigt
Herr Christian Winkler	entschuldigt

beratende Mitglieder

Frau Antje Hoß	entschuldigt
Herr Burghard Klemenz	entschuldigt
Frau Gabriele Marks	entschuldigt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 27.05.2014 (KJA/XVI/013/2014)
- 3 städt. Kindertagesstätte Leerort – Kooperation mit der Lebenshilfe Leer
Vorlage: 1.40/XVI/0724/2014
- 4 Anfragen, Anregungen, Informationen
- 5 Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 27.05.2014 (KJA/XVI/013/2014)

Da keine Wortmeldungen vorliegen, bittet Frau Kuhl um Abstimmung.

Beschluss (einstimmig, 2 Enthaltungen):

Die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 27.05.2014 (KJA/XVI/013/2014) wird genehmigt.

TOP 3 städt. Kindertagesstätte Leerort – Kooperation mit der Lebenshilfe Leer Vorlage: 1.40/XVI/0724/2014

Frau Kuhl bittet um Wortmeldungen.

Herr Kellner erläutert, dass seit Sommer vergangenen Jahres Gespräche über eine mögliche Kooperation von heilpädagogischem - und Regelkindergarten zwischen der Lebenshilfe Leer und der Stadt Leer geführt werden. Eine ähnliche Einrichtung, die bereits in Hollen besteht, wurde auf Einladung der Lebenshilfe besichtigt, in der Kinder- und Jugendausschusssitzung am 28.11.2013 wurde ein Grobkonzept der Zusammenarbeit durch die Lebenshilfe vorgestellt. Ziel dieser Kooperation ist, dass den Kindern aus beiden Einrichtungen ein gemeinsames Miteinander ermöglicht wird. So sei es denkbar, dass Geschwisterkinder gemeinsam eine Einrichtung besuchen könnten, auch wenn eines von ihnen eine besondere Förderung benötigt. Für die Kindertagesstätte Leerort wäre eine Kooperation mit der Lebenshilfe Leer ein Alleinstellungsmerkmal, durch das sich die Einrichtung von anderen Einrichtungen im Stadtgebiet abheben würde. Herr Kellner erläutert, dass der Bedarf in Leerort gut abgedeckt wird. Durch die alterserweiterten Gruppen können auch verstärkt Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden; der Bedarf an Krippenplätzen ist damit abgedeckt. So gibt es im Stadtgebiet für 16,54 % der Kinder unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz und die vom Landkreis Leer geforderte Quote von 15 % wird übererfüllt. Seitens der Verwaltung wird die Kooperation mit der Lebenshilfe befürwortet. Die Lebenshilfe wird die Erweiterung der Einrichtung auf eigene Kosten vornehmen, für die städtischen Mitarbeiterinnen entsteht ein neuer Personalraum und ein Lei-

tungsbüro. Die bauliche Prüfung hat ergeben, dass die Außenspielfläche auch nach dem Umbau weiterhin voll genutzt werden kann.

Herr Sattler erklärt, dass die SPD-Fraktion schon seit Jahren eine kommunale Krippe fordert. Laut Verwaltung war es aber nicht möglich diese auf der Fläche in Leerort einzurichten. Deshalb ist es verwunderlich, dass eine Erweiterung im Rahmen einer Kooperation mit der Lebenshilfe Leer nun möglich ist. Herr Sattler ist der Meinung, dass nicht auf den Zug der Lebenshilfe aufgesprungen werden müsste. Er hält es für sinnvoller, dem Kindergarten Freiräume zu lassen und die baulichen Möglichkeiten standortgerecht zu nutzen. Inhaltlich habe er nichts gegen das Vorhaben der Lebenshilfe, der Standort ist seiner Meinung nach unpassend.

Herr Szyszka merkt an, dass eine detaillierte Kostendarstellung fehlt.

Frau Ciesielski erkundigt sich nach den Beweggründen für diese Kooperation.

Herr Kellner erklärt, dass Inklusion in verschiedenen Formen stattfinden kann. Es handelt sich nicht um die Übernahme der Einrichtung durch die Lebenshilfe, sondern vielmehr um ein gemeinsames Arbeiten, bei dem alle voneinander lernen können. Durch die Zusammenarbeit, können Fälle in denen Unsicherheiten bezüglich der Betreuungsform bestehen, direkt mit den Mitarbeiterinnen besprochen werden.

Frau Kuhl begrüßt Frau Roth und Frau Pham von der Lebenshilfe und bittet sie um eine kurze Vorstellung des Konzepts.

Frau Pham stellt das Konzept vor (siehe Zusammenfassung).

Frau Ciesielski möchte wissen, ob es bereits eine solche Zusammenarbeit gibt.

Frau Roth führt das Beispiel vom Kindergarten in Hollen an. Der Begriff Inklusion beinhaltet viele verschiedene Aspekte. Grundsätzlich geht es um Kinder, die eine besondere Förderung benötigen. Im Rahmen einer Kooperation werden viele Dinge gemeinsam gemacht, sodass keine klare Trennung zu erkennen ist. An anderen Punkten kommt wiederum das heilpädagogische Prinzip zum Tragen.

Frau Ciesielski merkt an, dass der Paulus-Kindergarten Integrationsgruppen anbietet, in denen neben zwei Erzieherinnen auch eine heilpädagogische Kraft eingesetzt ist.

Frau Roth merkt an, dass der Personalschlüssel in einer heilpädagogischen Gruppe 1,5 Fachkräfte für jeweils 6 Kinder beträgt. Die heilpädagogische Gruppe in Leerort wird acht Plätze bieten; die Kinder werden von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen sowie teilweise einer Praktikantin oder ähnliches betreut. Beide Einrichtungen haben ihre eigenen Tagesabläufe, die Verantwortung für die Kinder liegt bei der jeweiligen Mitarbeiterin der Einrichtung. Durch gemeinsame Aktivitäten kann das Miteinander beider Einrichtungen gefördert werden. Wichtig ist, dass den Kindern die Möglichkeit des Rückzugs geboten wird.

Frau Kühmann erkundigt sich, ob die Lebenshilfe Leer eine vollständige Inklusion anstrebt.

Frau Roth erklärt, dass dies in erster Linie eine Frage der Finanzierungsmodelle ist, ihr geht es darum die bisherigen Lebensmodelle aufzulösen.

Herr Kellner macht deutlich, dass eine Ablehnung des Beschlussvorschlags sehr bedauerlich wäre. Die Stadt Leer ist landkreisweit Vorreiter in Sachen Kinderbetreuung, nur ein Beispiel ist die bereits jetzt sehr gute und bedarfsgerechte Versorgung im Bereich Krippen/U3-Kinder. Zurzeit besteht kein akuter Handlungsbedarf, weitere Plätze zu schaffen, freie Träger seien aber dazu bereit. Leerort als Standort für eine Krippeneinrichtung hält auch der Landkreis Leer für ungeeignet.

Herr Fricke erklärt, dass die SPD-Fraktion grundsätzlich nichts gegen das Vorhaben der Lebenshilfe Leer hat. Offensichtlich gibt es aber andere Möglichkeiten, die den Bedarfen der dort lebenden Menschen eher entsprechen. Dies hat für ihn erste Priorität. Er stellt klar, dass eine Kooperation mit der Lebenshilfe auch an anderen Standorten und anderen Trägern möglich ist.

Für Herrn Schachner ist es unstrittig, dass das Gewerbegebiet nicht der richtige Standort für den heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe ist. Leerort hält er jedoch auch nicht für geeignet, da hier schnell ein „nebeneinander her“ leben entstehen könnte. Er schlägt eine Erweiterung der Kindertagesstätte zu einer Art Beratungszentrum mit eventuellem Hortangebot vor. Wichtig ist, dass die städtischen Mitarbeiter/innen in diesen Prozess mit eingebunden werden.

Frau Kuhl stellt fest, dass zum einen großes Interesse seitens der Lebenshilfe zwecks Kooperation besteht und dies ein gangbarer Weg ist. Zum anderen gibt es den Vorschlag eines Beratungszentrums mit Hortangebot und die Einrichtung einer kommunalen Krippe. Die Verwaltung soll nun ermitteln, wie der Betreuungsbedarf in Leerort tatsächlich ist.

Frau Kühmann bezieht sich auf das Konzept der Lebenshilfe und würde sich für das erste Jahr ein konkreteres Programm wünschen.

Frau Pham erklärt, dass die Grundsätze der Konzeption bereits im Ausschuss vorgebracht wurden. Die Erfahrungen aus Hollen zeigen, dass es im ersten Jahr ohne ein exakt ausgearbeitetes Programm gut gelaufen sei. Im täglichen Miteinander kann herausgefunden werden, was sich der andere Träger wünscht bzw. vorstellt. Ist jedoch ein konkretes Konzept gewünscht, kann dieses selbstverständlich nachgereicht werden.

Frau Kuhl merkt an, dass die Kooperation in Hollen nicht direkt mit der Situation in Leer verglichen werden kann. In Hollen wurde der Regelkindergarten auf direktem Weg von der Lebenshilfe angesprochen, in Leer ist erst die Verwaltung kontaktiert worden.

Herr Kellner weist darauf hin, dass es bereits eine Reihe von Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte in Leerort gegeben hat, auch der Elternbeirat ist informiert.

Herr Sattler stellt fest, dass viele Ideen zur Konzeptänderung vorgebracht wurden. Diese einfach zu übergehen, wäre nicht angemessen.

Herr Kellner schlägt vor, die Anregungen und Ideen mit in den Beschlussvorschlag aufzunehmen.

Frau Kühmann beantragt die Angelegenheit an die Verwaltung zurückzuweisen, damit diese, die in der Diskussion angesprochenen Alternativen, prüft. Dabei sollen die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Leerort einbezogen werden.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bittet Frau Kuhl um Abstimmung.

Aufgrund der in der Sitzung erfolgten Diskussion wird folgender geänderter Beschluss gefasst:

Beschluss (einstimmig):

Der Beschlussvorschlag wird an die Verwaltung zurückverwiesen. Diese wird beauftragt, weitergehende ausführliche Informationen zu der Thematik vorzulegen. Parallel dazu sind die Anregungen aus dem Ausschuss (bauliche Verbesserungen am bestehenden Kindergarten, inhaltliche Weiterentwicklung des Kindergartens mit Krippen- oder Hortangebot, Kooperation mit der städt. Kinder- und Jugendförderung und ggf. Beratungsleistungen für Familien) zu berücksichtigen. Bei der Ausarbeitung sind die Mitarbeiterinnen des Kindergartens Leerort zu beteiligen und das Meinungsbild soll in eine neue Vorlage mit einfließen.

TOP 4 Anfragen, Anregungen, Informationen

Anfragen

Frau Kühmann erkundigt sich nach dem Sachstand bezüglich der gemeindefremden Kinder.

Herr Kellner berichtet, dass weder auf Seiten des Landkreises noch bei den Umlandsgemeinden die Bereitschaft zu ernsthaften Verhandlungen über einen Kostenausgleich vorhanden ist. Die Stadt hat über den niedersächsischen Städtetag angeregt, bei der zurzeit anstehenden Neufassung des Kindertagesstättengesetzes eine gesetzliche Regelung über den Kostenausgleichs mit aufzunehmen.

Frau van Loo-Hackenberg merkt an, dass sie die Unterlagen zur Sitzung erst am Montag erhalten habe und bittet zukünftig um frühzeitigere Übersendung.

TOP 5 Einwohnerfragestunde

keine Wortmeldungen

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Frau Kuhl die Sitzung um 17:50 Uhr.

gez. Beatrix Kuhl

Vorsitzende/r

gez. Wolfgang Kellner

Bürgermeister

gez. Jennifer Weis

Protokollführer/in

F.d.R.:

Protokollführer/in